



Heimatgau



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag R. Wiegand & Sohn, Linz.

Jährlich 6 Hefte.

Inhalts-Verzeichnis

Dr. Edmund Haller, Linzer Jesuitendramen	3, 108
Dr. Rudolf Scharizer, Aus Freistadts vergangenen Tagen	12, 97
Dr. Emil Karl Blüml, Historische Lieder und Sprüche aus Oberösterreich. II.	21
Dr. Eduard Straßmahr, Das Linzer Stadtbild in seiner ge- schichtlichen Entwicklung	65
H. Eibensteiner, Ein „halbvergessener“ Berger	110
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf im Mühviertel	116, 161, 235
H. Commena, Ueber die Erdbebenbeobachtungen in Oberöster- reich und ihre bisherigen Ergebnisse	125
Franz Priller, Auszug aus den Kirchenrechnungen des St. Mi- chael-Gotteshauses der Pfarre Hohenzell	173 230
Dr. Josef Gaimerl, Der Romantiker Georg Stibler	179
Dr. Hans Commena, Unser Volkstanz	185
Dr. Oskar Oberwalder, Ueber Friedhofskunst	194
Dr. Oskar Oberwalder, Karl Bößler	225
Dr. Hans Commena, Der Ländler	250

Bausteine zur Heimatkunde.

Friedrich König, Hochäder bei Mtschwendt	26
Lambert Stelzmüller, Bilder aus dem Leben des Marktes Königswiesen im 17. Jahrhundert	27, 141, 268
F. Prillinger, Unsere heimatlichen Vögel in der Volkskunde	30
Dr. Adalbert Depiny, Formel gegen die Grippe	33
Emil Friedrich-Depiny, Begräbnisbräuche	33
Trude Rujßam, Reime beim Einsammeln der Heiligenstrigel	34
Hilbe Gallnbrunner, Das Herbergsuchen in Traunkirchen	35
F. Gmainer, Ein Dreikönigspiel in Freistadt?	35
Sagen aus Oberösterreich	35, 296
Dr. Oskar Oberwalder, Oberösterreichische Sgraffitoverzierungen	39
Dr. A. Depiny, Volkskundliche Sammeltätigkeit	43
M. Lindenthaler, Die letzten Kapitularen von Mondsee nach Aufhebung des Stiftes	131
Josef Berlinger, Mauten im Landgerichte Wartenburg	137
Volksspiele und Volksbelustigungen	144
H. Aschauer, Religiöse Gebräuche in Helfenberg	151
Franz Gößner, Neusonntagskinder	152
Dr. A. Depiny, Das Florianispiel zu Schlägl 1770	152, 204, 274
Hilbe Gallnbrunner, Die Ortschaft Traunstein bei Gmunden	198
Leopold Gruber, Die Störnacht im Innviertel	203
Dr. A. Depiny, Nachtwächterrufe	203
Dr. Franz Berger, Die älteste Ansiedlung in Ried	262
Ferdinand Wiesinger, Die Reise des Welfer Stadtrichters Tobias Lambacher um Acht und Bann im Jahre 1616	263
D. F. Zekert, Im Kammergut	265
Dr. Edmund Frieß, Eine Sebalbi-Kultstätte in Oesterreich ob der Enns	269
Dr. Adolf Mahr, Die 1848er Nationalgarde in Hallstatt	271
Dr. A. Depiny, Ein Adam- und Evaspiel	288
Franz Prillinger, Rauhnächte. Aus der Ueberlieferung der Laa- kirchner Gegend	291

Heimathbewegung in den Gauen.

Jug. Julius Kunz, Das Hallstätter Ortsmuseum	45
Dr. Josef Schicker, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	48
Fr. Vogl, Heimathbund Eferding	49
Trude Ruffsam, Alt-Freistadt	50
Dr. A. Depiny, Ortsgruppe Gmunden des Landesvereines für Heimathschuß	157
Oberwalder-Depiny, Heimatausstellung Haslach	158
Dr. A. Depiny, Unsere Jugend	212

Kleine Mittheilungen.

Dr. Ignaz Zibermayr, Bernhard Böfinger †	51
Dr. Oskar Oberwalder, Konservator Eduard Ryrle †	54
Dr. Th. Kerzner, Tagung der naturwissenschaftlichen Landes- museen und des naturhistorischen Museums in Wien	56
L. Teufelsbauer, Pfarrer und Heimathschuß	58
Dr. A. Depiny, Weihnachten 1921 im Heimatland	60
Dr. A. Depiny, Hans Sachs	62
Dr. D. Oberwalder, Schutz unseren heimischen Denkmälern!	215
F. Wiesinger, Die Neuaufstellung des Städt. Museums in Wels	301
Dr. D. Oberwalder, Das oberösterreichische Denkmalarhiv	308
Dr. A. Depiny, Störzeichen	309

Bücherbesprechungen.

Dr. Eduard Straßmayr, Uebersicht über die 1921 erschienene ober- österreichische Geschichts-Literatur	310
Leopold Hörmann, Mein Weg (Dr. E. R. Blüml)	63
A. Biegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Urfahr (Doktor Franz Berger)	64
Josef Blau, Alte Bauernkunst in deutscher Schul- u. Volkserziehung (Dr. Depiny)	160
Hans Wachtel, Böhmerwaldsagen (Dr. Depiny)	160
Hauttmann-Karlinger, Bährisches Wanderbuch, I. (Dr. D. Oberwalder)	221
Floribus Blümlinger, Gudlastenbilder (Dr. Depiny)	222
Raimund Zober, Altösterreich. Volkstänze (Dr. H. Commedia)	222
Hugo Hinterberger, Familienbuch der Familie Hinterberger (Dr. Depiny)	222
A. Ruhn, Das Biberacher Schützenfest (Dr. Depiny)	223
Rückzahl (Dr. Depiny)	223
Josef Kern, Die Sagen des Leithener Gaues (Dr. Depiny)	223
Dr. Gustav Jungbauer, Die fünfblätterige Rose (Dr. Depiny)	223
Dr. Rudolf Gubh, Die Kunstdenkmäler des oberöstr. Innviertels (Dr. D. Oberwalder)	313
Rudolf Kubitschek, Bauernrätzel (Dr. Depiny)	315
Berichtigungen und Ergänzungen	315

Abbildungen:

Beilagen:

10 Ansichten von Linz; zu Seite 65 ff.
Bildnis Karl Böfflers; zu Seite 275 ff.

Textbilder:

Sgraffiten (Franz Ludwig, Franz Lehrer) S. 39, 40, 42.
Museum zu Hallstatt (Herma Schlechter) 46.
Hallstatt (Herma Schlechter) 273.

Buchschmuck von Max Rislinger.

Die Stürnacht im Innviertel. 1)

„Die Stürnacht“ — eigentlich „Stör-Nacht“, weil „Stören“ soviel wie „stören“ bedeutet — heißt im unteren Innviertel die Nacht vom Pfingstsonntag auf den Pfingstmontag. In dieser Nacht werden den Bauern, meist von den jungen Burschen des Dorfes, an im Freien liegenden Gerätschaften und dgl. allerlei Schaffheiten angetan. Hat man einen Wagen vergessen in den Schuppen zu stellen, so werden nicht selten die Räder abgezogen und versteckt, oder es wird derselbe weggeführt und abseits der Straße umgekehrt, mit den Rädern zu oberst aufgestellt.

Ist vielleicht wo eine Klatzsüchtige, die sich dadurch unbeliebt gemacht hat, so kann es ihr sehr leicht geschehen, daß sie wenn sie am Pfingstmontag zum Frühaufgang ahnungslos aus dem Hause tritt, in ein „Schaff voll Wasser“ steigt; sie darf aber dabei nicht einmal laut darüber schimpfen, will sie nicht auch noch von den Nachbarn ausgelacht werden. Die Missetäter selbst werden fast nie verraten. Die meisten Schelmenstreiche werden von den Betroffenen ohne Verdruß, lachend hingenommen, wenn nicht einer durch Bosheit oder Unverstand zu Schäden kommt. Mag auch der eine oder andere früh morgens beim Erwachen einen kleinen Schreck verspüren über den Abgang dieses oder jenes unentbehrlichen Stüdes, wie zum Beispiel der biedere Weinweber von Niederleiten, welchem man einmal in einer solchen „Stürnacht“ seine einzige Geiß aus dem Stalle entführte und eine halbe Stunde von dort, am Kirchwege, an einen Baum anband, wo es dann endlich beim Kirchengange zwischen dem ängstlich suchenden Weber und seiner medernden Hausgenossin ein „freudiges Wiedersehen“ gab. Solcher Mißschadet nützt und wird auch in den seltensten Fällen „krumm“ genommen. Alte Bräuche werden eben von den meisten geachtet, darum auch die „Stürnacht“.

Leopold Gruber
(Schulleredt bei Andorf).

Nachtwächterrufe.

Die heimischen Nachtwächterrufe wurden unter Heranziehung der einschlägigen Literatur in den Heimatgauen bereits im 1. Jg., S. 182 ff., 306 f.; 2. Jg., S. 35 f. gewürdigt.

) Vgl. Heimatgaue, Jg. S. 160 f., 289 f.

Eine Ergänzung als Menderform bildet der von Frln. Lehrerin Anna Anreiter (Murschkirchen) aufgezeichnete abgekommene Traunkirchner Stundenruf, der im Winter von 9—3, im Sommer von 10—2 Uhr gesungen wurde: vor Mitternacht:

Meine Herrn und Frauen laßt euch
sagen,
Der Hammer, der hat neune geschlagen.
Und so lieben wir Gott und unsre liebe
Frau,

Es hat neune geschlagen.

nach Mitternacht:

Meine Herrn und Frauen seid munter
und wach,
Der Tag vertreibt die finstre Nacht,
Und so lieben wir Gott und unsre liebe
Frau,

Der Hammer, der hat zwölf geschlagen.

Zum Nieder Ruf (Das deutsche Volkslied, 4. Jg., S. 25; Nieder Heimatgauen, 1. Heft, S. 61), fand Frln. Grete Brudschweiger (Linz) eine Menderform, gesungen zu Nied i. J., als unsre heutigen Greise als Kinder sprangen:

Meine Herren und Frauen laßt euch sa-
gen,

Der Hammer, der hat elfe geschlagen,
Gehs acht aufs Feuer und aufs Licht,
Auf daß kein Unglück geschieht.

Als Teil fügt sich der Laitskirchner Sommerruf, mitgeteilt von Hw. Herrn Kooperator Meuner (Münzbach) in das längere Wächterlied, Heimatgaue, 1. Jg., S. 185:

Auf, auf, es ist schon Zeit,
Die Vöglein singen auf grüner Heide,
Der Fuhrmann fährt (schon) auf der
Straßen,
Unser Herrgott wird uns nicht verlassen!
Hat dreie geschlagen!
Hat dreie geschlagen!

Der einfachen Lembach-Nieder Gruppe, Heimatgaue, 1. Jg., S. 184, entspricht der Radstädter Ruf, aufgenommen von Frln. M. Fiala (Böckelbrud):

Meine lieben Herrn und Frauen, laßt euch
sagen,
Der Hammer, der hat zwölf Uhr
geschlagen.
Lobet Gott den Herrn und die seligste
Jungfrau!
Der Hammer, der hat zwölf Uhr
geschlagen.

Daß sich auch der Festkreis des Kirchenjahres im Nachtwächterlied spiegelt, zeigt J. Wähners Sammlung